

### VERGLEICH

Wie viel Zurich Financial Services in den USA für einen Vergleich zahlt, ohne Haftungsanerkennung. **9**



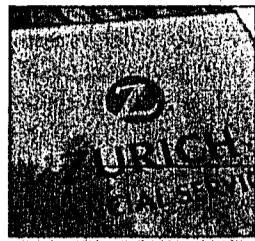
### STABIL

Warum der Handelskonzern Karstadt/Quelle trotz Millionen-Forderung nicht in der Existenz gefährdet ist. **10**



### VERLUST

Warum sich der Kunststoffkonzern Sarna von der Autosparte trennen möchte und was 2004 erwartet wird. **10**



### BÖRSE

Wie die Börse die Ankündigung von ZFS, in den USA einen Vergleich zu schliessen, gewertet hat. **12**

## VOLKS BLATT | NEWS

### ZFS schliesst Vergleich

ZÜRICH – Der Versicherungskonzern Zurich Financial Services (ZFS) hat Forderungen aus dem Konkurs der texanischen Pflegeheim-Kette SLP mit einem Vergleich beilegen können. ZFS zahlt dem Betreiber Senior Living Properties Trust 47,5 Mio. Dollar. Der Vergleich erledigt sämtliche Forderungen gegen die US-Tochter ZC Speciality Insurance Company (ZCSIC), wie ZFS am Dienstag mitteilte. Das bedeute aber nicht, dass die Haftung anerkannt werde. ZCSIC kann den Vergleich gemäss den Angaben vollumfänglich aus den Reserven finanzieren. (sda/awp)

### Swisscom Directories entlastet



BERN – Die Wettbewerbskommission (Weko) entlastet Swisscom Directories (SD) nach einjähriger Untersuchung. Zwar habe Swisscom Directories im Markt für elektronische Teilnehmerdaten ein faktisches Monopol – missbräuchlich sei dies allerdings nicht. Die Anhaltspunkte, wonach Swisscom Directories die für die Erstellung selbstständiger Verzeichnisse benötigten Grunddaten zu wettbewerbschädigenden Konditionen herausgabe, hätten sich nicht erhärtet, teilte die Weko am Dienstag mit. Die Untersuchung war im November 2003 eingeleitet worden. Auf der Grundlage der Daten von Swisscom Directories sei das Entstehen von alternativen Verzeichnissen und Verzeichnisdiensten in Konkurrenz zum Elektronischen Teilnehmerverzeichnis (ETV) möglich, heisst es weiter. (sda)

### Autozulieferer gut positioniert

ZÜRICH – Die Schweizer Firmen, die in der Automobilbranche als Zulieferer tätig sind, sind in aller Regel gut positioniert. Dies geht aus einer gestern Dienstag veröffentlichten Studie von Credit Suisse First Boston (CSFB) hervor. Die meisten Autos wichtiger Marken enthalten eine oder mehrere Komponenten von Schweizer Zulieferern, wie die Autoren festhalten. Ein Vorteil für die Schweizer Firmen sei, dass sie nicht direkt von der Herstellung von Neuwagen abhängig seien. Die Entwicklung der Schweizer Automobilzuliefer-Industrie werde unter anderem angetrieben durch Auslagerungen und Zuliefererkonzentration, zunehmende Sicherheits- und Komfortanforderungen sowie technische Verbesserungen. (sda)

### Von Roll: Neue Investoren

ZÜRICH – Beim Industrieunternehmen Von Roll kommt es zu neuen Eigentumsverhältnissen. Eine industriell ausgerichtete Investorengruppe hat ein namhaftes Aktienpaket von Credit Suisse Group (CSG) übernommen und wird damit grösster Aktionär. Bei den Investoren handle es sich um Thomas Straumann, Rudolf Maag und Oskar K. Ronner, heisst es in einer Mitteilung vom Dienstag. Ronner ist bereits seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrates bei Von Roll. (sda)

# Verringertes Kreditgeschäft

## Rückläufiges Schweizer Kreditvolumen – Argument gegen Zinserhöhung

ZÜRICH – Nach einem Strohofer im September hat das Kreditgeschäft der Schweizer Banken im Oktober wieder an Schwung verloren. Das Total der Kreditlimiten fiel auf das Niveau vom Juli zurück, wie aus der SNB-Kreditstatistik hervorgeht. Damit erhalten jene Stimmen Auftrieb, die vorerst keine weitere Leitzinserhöhung erwarten.

Die 125 von der Statistik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) erfassten Banken hatten Ende Oktober ausstehende Kreditlimiten von 939,2 Milliarden Franken. Das entspricht einem Rückgang um 1,5 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Auf einem ähnlich tiefen Niveau war das Kreditvolumen letztmals im vergangenen Juli gewesen.

### Ausschliesslich Auslandskredite

Der Rückgang betraf allerdings fast ausschliesslich die Auslandskredite, wie aus der gestern Dienstag im Internet veröffentlichten Statistik weiter hervorgeht. Ihr Volumen verringerte sich gegenüber September um 6,4 Prozent. Die im Inland vergebenen Kreditlimiten blieben demgegenüber praktisch unverändert. Im Konjunkturaufschwung zieht normalerweise auch das Kreditgeschäft der Banken im Inland an. Die Entwicklung im laufenden Jahr blieb allerdings sehr verhalten, und der Zuwachs konzentrierte sich auf das Hypothekengeschäft. Auch im Oktober nahmen die Hypothekarkredite minim zu, während die



Das Kreditgeschäft der Schweizer Banken hat laut SNB-Kreditstatistik an Schwung verloren.

Kategorie der übrigen Kredite das im September erreichte Jahreshoch nicht halten konnte.

### Keine Anzeichen für Verschärfung

Die jüngste Kreditstatistik der Nationalbank weist damit keinerlei Anzeichen für eine sich verstärkende Inlandkonjunktur auf. Sie liefert mit anderen Worten auch keine Argumente für eine Verschärfung der Geldpolitik der Nationalbank. Bankökonominnen hatten lange damit ge-

rechnet, dass die Notenbank am kommenden Donnerstag ihren Leitzins um weitere 25 Basispunkte erhöhen wird. In jüngster Zeit fand wegen des ins Stocken geratenen Aufschwungs und der Gefahr einer Frankenaufwertung jedoch ein Meinungsumschwung statt. Ein Nullentscheid wird nun als wahrscheinlichere Variante betrachtet. Ungewöhnlich deutlich hatte sich letzte Woche auch der Wirtschaftsdachverband economiesuisse für ein Festhalten

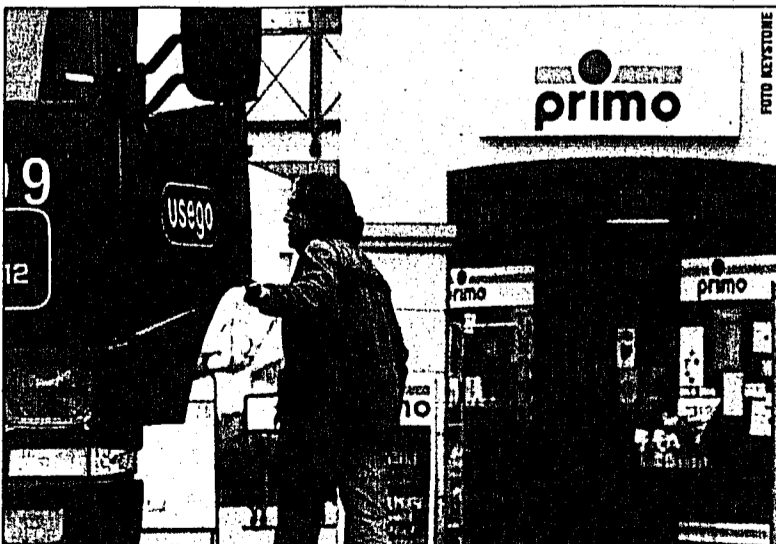
am bisherigen Leitzins ausgesprochen. Der Nationalbank hätte auch die Möglichkeit einer graduellen Verschärfung der Geldpolitik, indem sie innerhalb des unveränderten Zinszielbands statt wie bisher den mittleren neu den oberen Bereich anvisieren könnte. Von dieser Möglichkeit haben die Währungshüter allerdings erst einmal Gebrauch gemacht, und zwar kurz nach der Einführung des neuen geldpolitischen Konzepts im Januar 2000. (sda)

# Kein Appetit mehr auf kleine Dorfläden

## Bon appétit Group trennt sich von Dorfläden – 200 Stellen verloren

VOLKETSCHWIL ZH – Die Bon appétit Group zieht sich in der Deutschschweiz aus dem Klein-Detailhandel zurück. Dadurch gehen bei der Logistiktochter Usego 200 Arbeitsplätze verloren. Neu werden die Dorfläden Primo und Visavis von Volg beliefert.

Der Lebensmittelhändler Volg kauft per 1. Januar 2005 von Bon appétit die Franchiseverträge mit den Primo- und Visavis-Detaillisten, wie die beiden Unternehmen am Dienstag gemeinsam mitteilten. Die Belieferungsverträge mit den unabhängigen Lädenbesitzern gehen ebenfalls an Volg. Die Namen Primo und Visavis werden verschwinden. Die Läden sollen ab Oktober 2005 unter dem Namen Volg auftreten. Über den Kaufpreis wurde Still-schweigen vereinbart. Die Wettbewerbskommission muss dem Handel noch zustimmen. Mittelfristig werde sich Bon appétit auch aus der



Primo und Visavis werden neu vom Lebensmittelhändler Volg beliefert.

Romandie und dem Tessin zurückziehen, sagte Bon-appétit-Sprecherin Claudia Bürgler auf Anfrage. Man sei mit verschiedenen Interessenten im Gespräch. Volg wollte die Verträge mit den dort rund 500 Läden nicht übernehmen, weil das

Unternehmen nur in der Deutschschweiz aktiv ist. Die Bon appétit Group, die zur deutschen Handelsgruppe Rewe gehört, will sich künftig auf die Belieferung von Gastronomiebetrieben konzentrieren. Im Detailhandel präsent bleibt Bon

appétit nur noch mit seinem Markenartikel-Discounter Pick Pay sowie mit Pick Fresh. Mit den über tausend Dorfläden konnte Bon appétit über Jahre keinen Gewinn erwirtschaften, sagte Bürgler weiter. Der Umsatz der von Bon appétit belieferten Verkaufsstellen sei von 700 Mio. Fr. im Jahr 1999 auf heute 400 Mio. Fr. eingebrochen. Die von Volg betriebenen Läden hingegen konnten in den letzten Jahren stetiges Umsatzwachstum verzeichnen und auch Marktanteile gewinnen. Die rund 630 Volg-Läden erzielten 2003 einen Umsatz von 945 Mio. Franken. Volg konzentriert sich seit Jahren auf kleinflächige Dorfläden.

Durch den Rückzug von Bon-appétit aus dem Klein-Detailhandel gehen bei der Logistiktochter Usego 200 Arbeitsplätze verloren. 100 weitere Stellen sowie die Lehrlinge sollen von Volg übernommen werden. Das Usego-Logistikzentrum in Winterthur wird seinen Betrieb bis im Juni 2005 einstellen. (sda)